

Die Welt...
Sonntag und in den
Gepedition, Neue Grauburger Str. 10,
durch die Post und
durch Goldpost zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Bode 20 Pf.,
Verkaufsstelle Nr. 1847.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Verantwortlicher
Verlag für die ständige
Verwaltung des hiesigen
Verlags für Verlags- und
Verlags- und
10 Pfennig.
Inserate für die nächste Nummer
müssen die Redaktion 10 Tage vor
Gepedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 284

Freitag, den 5. Dezember 1902.

13 Jahrgang.

Singer ausgewiesen!

Um 10¹/₂ Uhr hatte am Mittwoch der Reichstag seine Dauereröffnung dieses Tages geschlossen; schon um 10 Uhr am Donnerstag traten seine Mitglieder zu einer neuen Sitzung zusammen. Natürlich wieder zu einer Dauereröffnung. Aber zu keiner ununterbrochenen. Sie wurde einmal wegen Tumults aufgehoben und einmal auf einige Stunden vertagt, um den Abgeordneten eine sehr nötige — Ruhepause zu gewähren. Man hatte nicht geglaubt, daß es am Donnerstag zu besonders erregten Szenen kommen würde. Zunächst ging ja auch das Schachspiel vom vorigen Tage in ungestörter Weise weiter. Referat eines Mehrheitsmitgliedes — diesmal war es der Nationalliberal Plankenhorn — dürftig, flüchtig, ungenau. Antrag von unserer Seite, diesen Plankenhorn'schen Referat gestellt, eine der im Referat behandelten Positionen zur schriftlichen Berichterstattung an die Zollkommission zurückzuverweisen. Antrag von Seiten der Mehrheit, nicht nur über diesen, sondern alle — noch gar nicht gestellten — Anträge auf Zurückverweisung der im Plankenhorn'schen Referat behandelten Positionen zur Tagesordnung überzugehen. Einkündige, treffliche Rede des Genossen Wurm gegen diese Abwürgung noch ungeborener Kinder. Namentliche Abstimmung, die natürlich die Annahme der Tagesordnung Spahn zu Tage förderte.

Wie gesagt, soweit bewegte sich der ganze Vorgang in den schon am Mittwoch befahrenen Geleisen. Nun aber kam es anders. Abgeordneter Koenig-Dessau brachte den Antrag ein, eine Position — aber eine andere — aus dem Plankenhorn'schen Referatsgebiete an die Kommission zurückzuverweisen, aber nicht zur schriftlichen Berichterstattung, sondern zur erneuten Berathung. Der Vizepräsident Graf Stolberg wies diesen Antrag als unzulässig zurück, weil er angeblich schon durch die Spahn'sche Tagesordnung erledigt sei. In merkwürdigem Widerspruch zu dieser Entscheidung brachte Dr. Spahn einen erneuten Uebergang zur Tagesordnung ein über diesen für unzulässig erklärten Antrag. Er wollte das Wort, das ihm der Vizepräsident erteilt hatte, zur Begründung dieses Antrages nehmen, als neben anderen Abgeordneten der Linken Genosse Singer sich das Wort zur Geschäftsordnung erbat, das ihm schon vorher der Präsident Graf Ballestrem zu geben versprochen hatte. Singer verhandelte zu diesem Zwecke eifrig mit dem Grafen Stolberg, als die Mehrheit fortwährend im hundertstimmigen Chorus brüllte: „Herunter von der Tribüne! Herunter!“ „Zur Geschäftsordnung, zur Geschäftsordnung!“ schrie die Linke dazwischen. Es war ein Heidenlärm, der sich noch verstärkte, als Vizepräsident Stolberg dem Genossen Singer einen dreimaligen Ordnungsruf erteilte, weil er unbesümmert um den unter ihrem Dirigenten Dr. Kropatschek brüllenden Mehrheitschorus mit stoischer Ruhe auf der Treppe zur Tribüne stehen geblieben war. Angereizt durch seine tobenden Parteigenossen, erklärte Graf Stolberg Singer für ausgeschlossen von der Sitzung. Jetzt wuchs der Lärm zu einem Orkan an. Hilflos stand der konservative Grande da

und wußte keinen anderen Ausweg aus dem Chaos, als die Sitzung — um ca. 12,15 Uhr — auf eine halbe Stunde zu suspendieren.

Es war gegen 1 Uhr, als man wieder zusammentrat. Aus Erklärungen Bebel's wie Stolberg's ergab sich, daß ein Irrthum des Vizepräsidenten vorlag, der aber trotzdem den Ausschluß Singers aufrecht erhielt. Uebrigens kehrte sich Singer nicht weiter an diesen zu Unrecht erfolgten Ausschluß und blieb ruhig im Saale. In einer heftigen Geschäftsordnungsdebatte leuchteten Stadthagen, Gothein, Dr. Barth, Dr. Pachnicke dem Reichsgerichtsrath Spahn derart heim, daß er recht kleinlaut seinen Rückzug antreten mußte.

Nun kam die Reihe der Referate an Gothein. Mit einer Gründlichkeit, die sich die Referenten der Mehrheit zum Muster nehmen mußten, entledigte er sich seiner Aufgabe. Er sprach nicht weniger als 1¹/₂ Stunden über die ihm zur Berichterstattung überwiesenen Positionen. Die Böllner sorgten inzwischen für Ueberfüllung des Reichstagsrestaurants. Ein paar Wachtposten hielten Binoual im Saale; ein Zentrumsmann schlummerte lang ausgestreckt auf einem der Ecksofae.

Gegen 2¹/₄ Uhr war das Referat Gothein's zu Ende. Graf Ballestrem hatte kurz vorher wieder den Präsidentenstuhl eingenommen. Nun führte zunächst Abg. Brömel von der Vereinigung ein idyllisches Zwischenspiel herbei, indem er in einer humorvollen Rede, der aber ein ernster Hintergrund nicht fehlte, die Ueberanstrengung der Abgeordneten durch die Dauereröffnungen zur Sprache brachte. Mit würdevollem Ernste betheiligte sich Graf Ballestrem, mit einer witzigen, allgemeine Heiterkeit erregenden Bemerkung Genosse Heine an dieser Debatte.

Dann begann wieder das Schachspiel, bei dem die Mehrheit endlich einmal bewies, daß sie wenigstens etwas gelernt hatte. Die Genossen Sachse und Stolle beantragten Zurückverweisung einiger von Gothein behandelte Positionen; der erstere zugleich Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Stolle. Da machte nun die Mehrheit einen geschickten Schachzug: der Reichsparteiler Stockmann beantragte Zurückverweisung sämtlicher Positionen des Gothein'schen Referats an die Kommission, Dr. Spahn Uebergang zur Tagesordnung über diesen Antrag. Beide Antragsteller führten nun ein humoristisches Scheingefecht gegen einander auf. Auf Antrag Stadthagen wurde namentlich abgestimmt; die Tagesordnung Spahn wurde mit 227 gegen 79 Stimmen (Graf Ballestrem enthielt sich) angenommen. Es waren also — eine ungewöhnlich hohe Ziffer — 307 Abgeordnete zugegen.

Um 5 Uhr beschloß das Haus, auf Antrag des Zentrumsgrafen Hompesch, sich bis 7 Uhr zu vertagen. Die Linke, welche Vertagung auf Freitag wollte, stimmte gegen den Antrag.

Abends 7 Uhr hob eine neue Sitzung an, die bei Ablegung des Berichts noch fortbauert. In ihrem Verlaufe erhielt Stadthagen zwei Ordnungsrufe. Dem Genossen Wurm wurde auf Beschluß der Mehrheit sogar das Wort entzogen, nachdem er drei Mal zur Sache gerufen war. Freitag soll der Tanz wieder um 10 Uhr beginnen.

Politische Uebersicht.

Reichstags-Renigleiten. Der Abgeordnete Bebel hat in einem an den Präsidenten Grafen Ballestrem gerichteten Schreiben bekanntlich gegen den ihm in der Reichstagsführung vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg erteilten Ordnungsruf Einspruch erhoben.

Eine Beschlußfassung über diesen Einspruch soll morgen ohne Zögern herbeigeführt werden. In einer besonderen Drucksache theilt Graf Ballestrem diese Thatsache dem Hause mit und fügt zur Information einen Auszug des stenographischen Berichts über die Sitzung bei.

Die Vertreter der Mehrheitsparteien haben nach einer parlamentarischen Korrespondenz der „leitenden Stelle“ die feste Zusicherung gegeben, sie würden Alles daran setzen, den Kampf um den Zolltarif und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichstag in Zukunft durchzuführen. Auch das Präsidium soll versprochen haben, seinen Posten unter keinen Umständen zu verlassen.

Vor Wiedereröffnung der unterbrochenen Reichstagsführung trat das Präsidium und die Führer der Mehrheitsparteien zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin, von den dem Präsidenten ausstehenden Mitteln der Exekutive gegenüber dem Abgeordneten Singer keinen Gebrauch zu machen. Die Sozialdemokraten hatten in der halbstündigen Pause eine Fraktionsführung abgehalten.

Die Jagd auf Hasen und Fasanen — so klagt die „Germania“ — ist, wie es scheint, wichtiger als der Zolltarif zum besseren Schutze der Landwirtschaft. Von den 50 Mitgliedern der konservativen Partei seien am Schluß der Sitzung am Montag im Saale nur 8 anwesend gewesen.

Die angekündigte Resolution zum Zolltarifgesetz, betreffend die Meißelbestimmung, ist von den Abgeordneten Heyl, Graf Kanitz und v. Kardorff im Reichstag eingebracht worden und hat die Unterschriften von 64 Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen, der Nationalliberalen, der Antisemiten und einiger Fraktionslosen erhalten. Das Centrum ist fern geblieben. Von den Nationalliberalen haben 17, also ein Drittel der ganzen Fraktion unterschrieben.

Für die Reichstagsdiener ist von gestern ab im Reichstag eine besondere Verpflegungsstation eingerichtet worden.

Es muß sehr hoch hergehen im Reichstag. denn selbst unser ruhiger Abgeordneter Bernstein hat sich am Mittwoch, Abends spät, eine Zurückweisung des Präsidenten geholt. Ein ausführlicher Bericht schreibt über diesen Zwischenfall wie folgt:

Inzwischen ist der folgende Antrag Bernstein zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, Artikel 174 (Bucker) an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zu überweisen.

Abg. Bernstein (Soz.) begründet diesen Antrag in längeren Ausführungen mit spezieller Beziehung auf die Billigkeit der Forderung. Der Reichstag würde mit einer gewissen Leichtfertigkeit, ja Frivolität, über die Interessen weiter Kreise hinweggehen, wenn er diese Zurückverweisung nicht beschloße. (Bravo! links.)

Präs. Graf Ballestrem: Sie dürfen Mitgliedern des Reichstages nicht Frivolität vorwerfen.

Abg. Bernstein: Ich habe nur geäußert, daß der Reichstag sich diese Bezeichnung nicht anziehen möge. Deshalb bitte ich dringend um Annahme meines Antrages. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Wie schroff müssen die Uebergriffe der Mehrheit sein

Das tägliche Brot.

Roman von Clara Siebig.

Ganz fassungslos, schwach wie ein Kind, sich auflösend in überaus reiches Weinen, kauerte sie auf einem Schemel im Winkel der Küche. Und das Weinen wurde wieder zu einem Krampf, zum lauten, schluchzenden, schreienden Gejammer; sie konnte garnicht aufhören damit, es schüttelte sie und stieß sie und rüttelte sie durch und durch. Und dann mußte sie lachen, über sich selber lachen, daß sie so laut weinte. Es war doch komisch gewesen, die Angst von der Habetkorn zu sehen! Ja, viel hätte nicht gefehlt, und es wäre der an den Krügen gegangen. Als sie die Knochen der Alten unter den Händen gefühlt, da war's wahrhaftig gewesen, als sollte sie die an der Gurgel packen, ihr die Kehle zuhalten, bis sie nicht mehr schreien konnte — ha, nicht einmal mehr gaspeln!

Bertha hörte auf zu weinen und zu lachen. Aus ihrem Winkel aufschneidend, redete sie sich in ihrer ganzen schlanken Jugend.

Hier war's aus, ja — aber es war doch noch nicht Alles aus! Sie war jung, jung und hübsch. Ging's hier nicht mehr, ging's wo anders. Aber wo — ? Nach Hause — ? Ein häßliches Lächeln zog Bertha's Mundwinkel herunter: da konnte sie ja mit der Mutter zusammen schnapen. Nein, nein!

Aber wohin denn? Vor Bertha's umherfahrenden Augen stand plötzlich ein Bild. Sie sah sich im Gemüth des Miet-sbureaus und sah den Dicken vor sich stehen und hörte deutlich seine Stimme.

„Achtzig Thaler! Wenig Arbeit! Und wenn's Ihnen oben zu langweilig wird, dann kommen Sie eben runter, da is immer was los. Wer weiß, Sie machen da noch Ihr Glück!“

standen beim Laternenpaß still und sahen sich suchend um. An der Ecke tauchte ein Schuhmann auf — man sah seine Knöpfe blinkern — da wandten die nächsten Gestalten weiter, huschten fort, vom Winde getrieben.

Auf die Straße — huh! Sie fühlte einen Schauer und rang die Hände. Aber was blieb ihr sonst übrig? —

Und wieder stand Herr Lehmann vor ihr. Er lächelte sie breit an und zwinkerte ihr vertraulich zu; und doch war's ein geschäftsfundiger Blick, mit dem er sie anzog. Hatte er nicht Recht, paßte sie nicht dazu, einzulassen, zu kredenzen, zu animieren?

Da war's warm, da piff der Wind nicht, wie auf der nächsten Straße, und kein Schuhmann jagte einen auf. Und wenn die Anderen tranken, konnte man selber auch trinken — Bier, Wein, Liqueur — ha, viel, viel! Trinken: Sauren trinken, Süßen trinken, wozu es ihnen gelästete! Lechzend fuhr ihre Zunge über die vertrockneten Lippen.

Nicht mehr dienen! Ehe sie wieder dienen ging — lieber sterben!

Auf der weißen Küchenwand zog's an ihr vorüber: Schatten, Schatten, müde Schatten. Da war manch eine darunter, die sie gekannt. War sie nicht auch selber dabei?!

Mit einem tiefen Seufzer schlug sie die Hände vor's Gesicht und bebte in fröstelnden Schauern.

Wie die Schatten sie quälten! Sie sah sie auch bei geschlossenen Augen. Sie reckten sich die Hände, sie schlossen einen Kreis um sie. „Dienen, dienen, ewig dienen“, ächzten sie ihr in's Ohr.

Nein! Sie schrie laut auf. Nicht mehr dienen! Auch einmal herrschen, wie andre herrschen! Sich einmal nicht mehr schänden, sich nicht mehr hin- und herjagen lassen, sich nicht mehr duden, sich nicht mehr die Nägel abarbeiten: nur um das bischen tägliche Brot! Auch genießen!

Ein Daß hob sich in ihr, sie wußte selbst nicht gegen wen; und eine unbestimmte Vorstellung von: „herrschen, herrschen.“

Sich dehnd, redete sie die Worte gegen die geländete Küchendecke, an der die zitternden Nischringel tangten. Ein kaltes, grausames Lächeln hob ihre Oberlippe: sie dachte an all die Männer, die ihr schon nachgestellt hatten. Nun würde sie ihre Macht erproben können, im Reizant mit Damenbedienung.“ „Bedienung?“ — O nein! Den Fuß wollte sie ihnen auf den Nacken setzen und — herrschen!

Ein harter, kühlerner Glanz veränderte das Blau ihres Auges. An den Herdbrand geküht, die Arme über der Brust gekreuzt, leise mit der Fußspitze wippend, stand sie starr. Das kalte, grausame Lächeln blieb auf ihrem Gesicht.

hatte keine Tonleiter mehr geübt, nur mit einem Finger geklimper: „Ach, du lieber Augustin, Alles ist hin!“

Es ging ihnen schlecht, sie brauchten haar Geld; der Händler, von dem sie ihre Waare bezogen, wollte nicht länger mit seiner Forderung warten. Hundertzwanzig Mark brachte das Klavier; wenn's nicht so feucht gestanden hätte, würde es gewiß zweihundertzwanzig gebracht haben. Aber nun waren sie wenigstens wieder auf ein Weiches flott, ein neuer Pump konnte angelegt werden.

Immer weniger Wäpde kamen in den Keller; die machten nun ihre Einkäufe lieber in einem dritten Grünraum, der sich vor Kurzem in der Obdenstraße aufgethan hatte. Der war ganz modern eingerichtet, hatte einen Automaten, der, nach Einwurf von zehn Pfennigen, ein Parfümfäßchen spendete und eine Ansichtskarte und noch fünf Pfennige wieder herausgab, und — der Besitzer, ein junger Mann, der mit seiner alten Mutter hauste, war noch unbeherrschter.

Frau Reichle brauchte sich jetzt nicht mehr über den ewigen „Rabau“ zu beklagen, die Klingel ertönte nur selten, und dann ganz zahn, wie verächtlich leise. Kinder kamen, die nur für fünf Pfennige einholten, und ein paar alte Weibchen aus der Nachbarschaft.

Hätte die Reichle noch den früheren Unternehmungsgeist befehlen, so würde sie zur Weihnachtszeit allerlei Uebermassungen in Szene gesetzt haben, die unsehbar Käufer herbeigelockt; aber der „Rabau“ war ihr, wie sie selber sagte, abhanden gekommen. Stundlang konnte sie allein im Laden herumtreten und immerwährend vor sich hintrabbeln; das Schwagen war ihr nun einmal zur zweiten Natur geworden. So und so oft wiederholte sie dieselbe Geschichte, und wenn's dazu kam, hatte sie den richtigen Hergang total vergessen.

Aber, Mama, die Geschichte hatte mindestens schon fünfzig Mal erzählt, pflegte Eli zuweilen loszuwurseln, „um denn war's ja gar nicht so! Quatsch! Du verquasselt ja Alles!“

„Paß Muttern doch“, sagte dann der Vater wozu und plunkerte mit den trüben Augen. „Na, los, Amalchen, wie war's noch man?“

In den novembergrauen Tagen mußte man im Keller von früh bis Abends die Lampe brennen; nur über Mittag gab's eine Stunde spärliches Tageslicht.

Der alte Mann glaubte, in seinem Leben die Dunkelheit nicht so schwer empfunden zu haben, wie ... Und wenn er zu Arthur und Wina in die Alvenslebenstraße kam, war's da auch nicht viel heller; die wohnen parterre in einem Hofe, der nicht viel weiter war als ein Schlot, und in ihre Kammer und Küche warf die Winterkälte nie einen bleichen Schein.

Wenn nicht das Anlecken gewirkt wäre! Es hatte hellblonde Härchen, wie Trude ... gehabt, um daß deren Haar viel voller und feibiger gewesen ... es so schön mußbraun geworden.

XXXIV.

wenn selbst Genosse Bernstein darob mit dem Präsidenten in Kollision gerät.

Herr, die Roth ist groß! Dertel soll im Reichstag ausfallen und bekommt nichts zu essen. Wuthenbrannt legt er sich nieder und schreibt folgende Anklage in die Welt hinaus:

Leider wurden die Strapagen, welchen gestern die Reichstagsabgeordneten und die Vertreter der Presse ausgesetzt waren, wiederum verschärft durch die völlig unzureichenden Vorbereitungen, die der Reichstagswirth zu deren Erleichterung getroffen hatte. Es ist ganz unverständlich, daß gegen ein solches Verhalten nicht einmal ein Rechtswort gesprochen wird. Für derartige Mängel entschuldigen selbst nicht die zahlreichen Kalauer die durch die Obstruktion gerügt werden. So wurde die Nachricht kolportirt, daß einem „Genossen“ wieder ein Postvader zugegangen sei, das aber diesmal kein Knäppel enthalten habe. Man fand vielmehr, sorgfältig verpackt, einen mit Syrup getränkten Sad in der Kiste, und die Herren auf der äußersten Linken sollen sich lange Zeit den Kopf zerbrochen haben, was dieser Syrupsad zu bedeuten habe.

Das ist ja wirklich schauerhaft. Die Obstruktion laßt sich an Syrupbrot und Knuten-Dertel muß hungern.

Den Bachemskandal im Reichstag hat ein Freund der „Münchener Post“ auf der Tribüne miterlebt und schildert seine Eindrücke wie folgt:

Herr Bachem hatte offenbar die Ueberzeugung, daß er einen großen Triumph erleben würde, denn er hatte seine Gattin eigens auf die Tribüne geführt, damit sie sehr, wie er das Jentum aus der Verlegenheit rette. Mit der Diene eines Triumphators und in einer unglücklich selbstgefälligen Pose begann er. Als er jedoch die bekannte Unwahrheit vortrug, war Jedem der Tribünenbesucher die Erregung begreiflich, die er damit entlockte, denn ein so unerhörtes Verhalten, wie dieser eitle Herr, hat sich bisher wohl noch kaum in einem Reichstagsredner erlaubt. Neben dem Schreiber dieser Zeilen saßen zwei Dilettanten, die kein Wort daraus machten, daß das Vorgehen Bachems im höchsten Grade unehrenhaft sei und die, als die Jarafe: „Detaus mit der Wahrheit, Beweis für die Püge!“ u. s. w. eiferten, bemerkten: „Ganz recht, wenn er etwas weiß, soll er's sagen oder den Mund halten. Das ist einfach schändlich!“

Als Bachem nun sah, was er angerichtet hatte, verließ ihn der Heldennuth. Er wurde kreidbleich, schnappte, was äußerst komisch ausfiel, ein paar Mal nach Luft, und verließ dann mit einer Redenart seinen Platz. Die Gattin des merkwürdigen Ehrenmannes, die sich kaum mehr anrecht halten konnte, verstand dann ebenfalls.

Der Held war besiegt. Jetzt hat er sich krank gemeldet.

Eine Protestbewegung der Arbeiterschaft gegen die Verewaltigung der Minderheit im Reichstag legt en. In Erfurt hat eine Kreisversammlung stattgefunden, in der sich eine starke Aufregung über die Thaten der Reichstagsmajorität kundgab.

In Schleswig-Holstein sprachen Genosse v. Elm und die Genossin Jiez in mächtigen Verammlungen unter brausendem Beifall. In zahlreichen anderen Orten werden Versammlungen schon vorbereitet, andere werden bald folgen.

Bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters von Berlin wurde Konstantin Dr. Reide mit 114 von 120 abgegebenen Stimmen zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt. Seine Stimmzettel waren unbeschrieben und eine Stimme lautete auf den Stadtrath Hübsch.

In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde weiter der freisinnige Abgeordnete, bisheriger unbeschriebener Stadtrath Fischel mit 73 von 122 abgegebenen Stimmen zum ersten Stadtrath gewählt. 43 Stimmzettel waren unbeschrieben, einer lautete auf den Abgeordneten Dr. Barth.

Graf Pückler wurde Donnerstag von der 9. Strafkammer des Landgerichts I wegen Verletzung der Richter der zweiten Strafkammer zu 600 Mk. Geldstrafe eventuell 60 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte sich der Verletzung des Landgerichtsdirektors Küller und der Mitglieder der zweiten Strafkammer des Landgerichts I schuldig gemacht habe. Die Verhandlung, die der damalige Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Küller, dem Angeklagten habe zu Theil werden lassen, müße als durchaus angemessen bezeichnet werden. Einem ersten Angeklagten gegenüber sei ein bestimmter Ton notwendig. Der Bericht des Jurgen Schmeber in dem Gerichtshof als zuverläßig und zureichend erachtet worden. Es sei nicht als festgesetzt angesehen worden, daß die Bemerkung, die Verleiden laufen den Juden nach, sich auf die Mitglieder der zweiten Strafkammer beziehen sollte, sonst würde der Gerichtshof zweifellos auf eine Freiheitsstrafe erkannt haben. Es seien aber außer dem so viele schwere Verletzungen erwiesen, daß der Gerichtshof sie eben erkannt habe. Das Urtheil sei in der „Staatsbürger-Zeitung“ zu veröffentlichen. — Vor dem Gefängnis blieb also Pückler bewahrt.

Wahl der interessanteste Reichstagswahlkampf im Lande und sich im Kreis Kaulerube-Druckal abspielte, der im Jahre 1898 mit 12,800 gegen 12,600 nationalliberalen Stimmen der Sozialdemokratische partaden war, nachdem sie bei den Hauptwahlen 9081, die Nationalliberalen 907 und die Demokraten 6370 Stimmen erhalten hatte. Im Juni nächsten Jahres werden — das ist heute schon fest — die Reichstagswahlen, die 1898 noch mit den Demokraten gegangen sind, eine eigene Kandidatur anstellen, und auch zwischen den Nationalliberalen und Konservativen wird, veranlaßt durch die diffamierenden Aussagen in der Postfrage, eine reinliche Schidung erfolgen. Zu allem Ueberflus entscheidet nun auch noch der Freisinn mit der Absicht einer eigenen Kandidatur auf dem Plan, jedoch, wie die Behauptung jetzt liegen, auf insgesammt 6 Kandidaten gegründet wird. Eine Sammelkandidatur, die von ewigen Seiten empfohlen wird, hat wenig Aussicht, da der Gegenstand zwischen den Freisinn und Nationalen durch den Kladderjahn der letzten Zeit zu sehr geworden ist.

Der Abgeordnete h. Leppow denkt nicht mehr zu kandidiren. An seiner Stelle soll im nunmehrigen Kreis Königsberg von den Konservativen der frühere Landrath dieses Kreises, Dr. v. Salben, aufgestellt werden.

Die Raasgefährliche Pansther. Ein kammergerichtliches Urtheil über das Recht der Polizei zum Einschreiten gegen politische Demonstrationen ist die „Deutsche Juristen-Zeitung“ mit. Es handelt sich dabei um eine sozialdemokratische „Demonstration“, darunter begreuen, daß Jemand seine Pansther zum Theil hat sich anreichern lassen. Das Kammergericht hielt dies für unzulässig, da der Antrich geeignet ist, öffentlich ein Aergerniß zu geben und berechtigten Anstus zu erregen. Aus diesem Grunde war die Polizei auch befugt, den Anstus zu verbieten — aber nur auf Grund der landrechtlichen Vorschriften, wonach die Behörden die nöthigen Anstus zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie zur Vermeidung bevorstehender Gefahren zu treffen hat. Hinsichtlich des Zustandes der Gebäude in die Folge aber nicht nur auf die Wahrscheinlichkeit technischer Mängel bedacht, sie hat auch dafür zu sorgen, daß in keiner Hinsicht dadurch die öffentliche Ordnung gefährdet wird. Von diesem Gesichtspunkte aus wüßte die politische Anstus eine, die als angelegentliches Theil des Theors zu übermalen, für gerechtfertigt erachtet werden.

Wahlrecht für die Sozialdemokratie. Nichts ist mehr die National-Zeitung, daß die Sozialdemokratie den Reichstagswahlkampf mit Erfolg für ihre Agitation aus-

führt. Das beweise jeder Blick in die sozialdemokratische Presse. Dennoch soll die Richtigkeit dieser Auffassung auch durch jeden Blick in sozialdemokratische Verammlungen bewiesen werden.

Wißberaugt, wenn es keinen Arm giebt, ist die „Königliche Volkshilfe“. Die lastbällige Ruhe, die unsere Genossen zum Montag bewahrt, hat nach ihrer Meinung „etwas Geistesheiliges und Gemachtes“ gehabt. Denn die Linke sei „schwer gerügt worden“.

Ausland.

Die Provinzialwahlen von Mantua haben den Sozialisten einen Sieg gebracht. Es wurden gewählt: 13 Moderirte (Liberalen), 4 Radikale und 6 Sozialisten; der Provinzialrath besteht nunmehr aus 16 Moderirten, 12 Radikalen und 12 Sozialisten, so daß die beiden letzteren Parteien zusammen die Mehrheit über die Moderirten haben.

Partei-Angelegenheiten.

Gemeinderathswahlen. Bei der Gemeinderathswahl der Unantwärtigen in Grottoach witz bei Dersorn betheiligten sich von 177 eingeschriebenen Wählern 70. Dason fielen 64 Stimmen auf den Genossen Furrer, der somit als Gemeinderathsmittelglied erwählt ist. In diesem Orte sind wir im vorigen Jahre bei einer Nachwahl zum ersten Male in das Gemeinde-Parlament eingedrungen.

In Krippen a. G. wurde Genosse Lohse mit 11 Stimmen gegen den bisherigen ordnungsparteilichen Vertreter zum Gemeinderathsmittelglied erwählt. In diesem Orte zieht der erste Sozialdemokrat in den Gemeinderath.

In Villnig wurden die Genossen Kästner und Große erwählt. Kästner ist unantwärtiger Vertreter, der zweite Erstamann. Gewarnt wird vor einem russischen Spindel, Namens Isaal Perlich aus Moskau, ungefähr 28 Jahre alt, er spricht deutsch, polnisch, russisch, jüdischen Jargon, französisch, italienisch und arabisch. Er ist wurde überführt, in den Jahren 1898—1899 in russischen Diensten gestanden zu haben. Nachdem er den Polizeidienst verlassen hat, schloß er sich nacheinander den sozialdemokratischen Organisationen in Lemberg (Ostreich), St. Gallen und Genan an. Mitte Oktober 1901 war Perlich in London bei Tischler, wurde aber erkannt und rausgeworfen. Jetzt soll er sich in Brüssel aufhalten, wo er in die université nouvelle eintritt will.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 4. Dezember.

* Einen Erlaß, über die Fesselung Verhafteter haben die Minister der Justiz und des Innern gemeinsam erlassen. Diese „allgemeinen Vorschriften über die Behandlung Gefangener und vorzugsweiser Personen auf dem Transport“ lauten:

„Strafgefangene und in Korrekionshaft befindliche Gefangene dürfen auf dem Transport nur gefesselt werden, wenn dies wegen besonderer Gefährlichkeit der Person, namentlich zur Sicherung anderer oder wegen Gefahr der Selbstentlebung oder einer Fluchtgefahr unentbehrlich erscheint. Eine Fesselung muß bei zu hochem Verurtheilten männlichen Personen regelmäßig vorausgesetzt. Gefangene, die in dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sollen in der Regel mit anderen Gefangenen nicht zusammengeführt werden. Wenn dies nicht umgehbar ist, dürfen sie mit Gefangenen, welche die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzen, nicht zusammengeführt werden. Bei Anordnung der Zusammenfesselung ist die Persönlichkeit, die Lebensstellung und die Straftaten der Gefangenen, soweit irgend thunlich zu berücksichtigen. Die Entscheidung über die Fesselung und die Art der Ausführung trifft der Anstaltsvorstand, woher der Transport ausgeht, nach sorgfältiger Prüfung im Einzelfalle. Der ausführende Beamte darf während des Transports ohne Anweisung eine Fesselung nur vornehmen bei dem Eintritt unvorhergesehener Umstände, welche die Anwendung dieser Maßregel aus den angegebenen Gründen unentbehrlich erscheinen lassen. Die vorliegenden Grundsätze finden Anwendung auf Untersuchungsgefängnisse, soweit nicht im Einzelfalle der Richter über die Fesselung bestimnt. Von der Mangel dessen von dem Gefangenenbestand angeordneten Fesselung in der Richter alsbald zu benachrichtigen. Die Untersuchungsgefängnisse sind gleichzustellen den auf Grund der Gesetze zwangsweise Vorgeführten. Soweit die Vorführung nicht von dem Richter angeordnet wird, steht die Entscheidung der Vorführung der anordnenden Behörde zu. Auf die durch Polizeibehörden, vorläufig festgenommenen in polizeilicher Schutzhaft befindlichen Personen finden die Grundsätze der Anwendung. Die Entscheidung über die Fesselung und die Art der Ausführung trifft die Polizeibehörde, so lange deren Bestimmung sie unantwärtig. Die bei der vorgenomnten Fesselung mit Angabe der Gründe sofort nach der Vorführung zu melden. Bei nicht mit Sachstand oder dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbunden, hat die Transportbehörde die Frage des Sonder- und Sammel-Transports mit Rücksicht auf die Persönlichkeit, die Lebensstellung und die Art der Straftat vorzuziehen zu prüfen und etwa diesbezüglich geäußerte Wünsche nicht ohne Weiteres abzuwehren.“

Wir wollen abwarten, ob es nun besser wird. Allerdings ist unter Juristen ein sehr, sehr geringes.

* Der Kaiser hat sich bei seinen oberösterreichischen Jagden eine Augenentzündung zugezogen, deswegen hat er den Besuch des Breslauer Kürassier-Regiments aufgegeben. Mit der Spalierbildung ist es also nicht. Dagegen soll die „Arbeiter-Deputation“ auf dem Jagdschloß empfangen werden.

Nicht nur man ist in der Kabine von Bauer bei der Aufhebung zur Spalierbildung verfahren worden. Es wurde einfach angehalten, die Arbeit soll aus, wer sich beistellen will, der kann es thun. Die Arbeiter von Bauer hätte man allerdings unter den Spalierbildenden nicht bemerkt.

* Gegen das Kompromiß zwischen Reichstagsmehrheit und Regierung soll eine öffentliche Verammlungen in der Berliner Epitharmonie Stellung nehmen. Die Einladung ist erfolgt an alle Feiliger und Leiter von Brauereien im Deutschen Reich. Die Brauer wollen Protest erheben gegen die „maßlose Belastung, die dem deutschen Braugewerbe durch den Kompromiß bevorsteht“. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Referat des Herrn Dr. Wallburg, Vorsitzenden des Verbandes der mittleren und kleinen Brauereien, über „Die durch die geplanten Zollerhöhungen auf Gerste und Hopfen sich insbesondere für die mittleren und kleinen Brauereien ergebenden Nachtheile“, sowie ein Vortrag des bekannten Generaldirektors der Spätheibbrauerei, Reichstagsabgeordneten Koellike-Deffau über „Die parlamentarische Lage“. — Die Einladung geht von fast allen Brauerei-Verbänden Deutschlands aus, darunter befindet sich auch der Verein der Brauereien des Stadt- und Bierbrauer-Verbandes Breslau, die Mälzerei- und Bierbrauer-Verbandes zu Schweidnitz, sowie der Oberösterreichische Brauerbund.

* Der Mangel an Beschäftigung in Maschinen-Fabriken ist noch ganz erheblich. Charakteristisch für den Grad desselben ist eine Submissionsgeschichte, die den letzten Tagen an der Berliner Börse zirkulirte. Für die Eisenbahn Madrid-Saragossa-Alicante waren fünfzehn Lokomotiven ausgeschrieben. Von den englischen, französischen und österreichischen Angeboten waren die englischen am billigsten. Zunächst unterboten nun die österreichischen Fabriken die englischen Angebote, aber sie hatten die Rechnung ohne die deutsche Konkurrenz gemacht. Eine deutsche Firma kam mit einer Offerte, die die englischen Werke angeblich noch um 48 Prozent unterbot. Wenn man nun auch nicht glauben können, daß die Unterbietung gerade 48 Prozent betrug, so genügt schon die Thatsache, daß die deutsche Konkurrenz die allerniedrigsten Preise stellte, volla als Beweis für den äußerst schwachen Beschäftigungsgrad der Lokomotivfabriken.

* Eine öffentliche Frauenversammlung fand am Dienstag Abend im Gewerkschaftshause statt. In derselben wird Genosse Franz Klühs den bereits angekündigten Vortrag über das Thema: „Reisebilder aus Italien“ halten. Zahlreicher Besuch ist erwünscht.

* Volksvorstellung des Sozialdemokratischen Vereins. Die nächste Vorstellung findet am 14. Dezember statt, und zwar gelangt das Schauspiel „Auf Storchhove“, von Björnson, zur Ausführung. Entsprechend dem letzten Beschlusse haben die Mitglieder das Recht, sich mündlich oder schriftlich in der Expedition der „Wollwacht“ bis zu 6 Billets vorher zu bestellen. Diese Bestellung wird in erster Linie berücksichtigt. Montag Abend erfolgt Ausgabung.

* Einen Volksunterhaltungsabend veranstaltet am kommenden Sonntag der Arbeiterfängerbund im „Gewerkschaftshause“. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Indem der Bund um zahlreiches Erscheinen ersucht, bittet er gleichzeitig die Besucher, möglichst große Aufmerksamkeit zu bewahren zu wollen.

* Die Genossen, die die vorausgabten Billets zur Volkskonzert noch nicht verrechnet haben, werden ersucht, die baldigst nachzubolen.

* Der Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter hat beschlossen, seinen arbeitslosen Mitgliedern eine Weihnachtsgratifikation zu überweisen. Zur Nachahmung sehr zu empfehlen!

* Seinen Eintaffirer hat der Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Zahlstelle Breslau, entsprechend dem Beschlusse des Gewerkschaftskongresses, bei der Unterstützungsgegenschaft des „Vereins Arbeiterpresse“ versichert. Die Gewerkschaften, die angestellte Beamte haben, sollten diesem Beispiele folgen!

W. Probst-Versammlung der Breslauer Bauarbeiter. Am Dienstag fand im Gewerkschaftshause eine vorwiegend von Maurern, Zimmerern, Bauarbeitern — in Anbetracht der ungenügenden Witterung zu reich besuchte — Versammlung statt. Maurer Widera eröffnete dieselbe und würdte in das Bureau gewählt. Maurer Köster als Vorsitzender, Bauarbeiter Lukas als Stellvertreter, Zimmerer Esler Schriftführer. Zur Tagesordnung: Ein neues Projekt zur Unterdrückung der Breslauer Bauarbeiterkassensprach zunächst Maurer Widera. Die Arbeitslosigkeit wächst immer mehr und mehr, das Geld wird dadurch immer geringer, ins Unabsehliche wachsend. Weitsichtige Sozialpolitiker beschäftigen sich bereits mit dem Problem, wie der Arbeitslosigkeit entgegengetreten werden könnte. Auch der preussische Minister hat Erhebungen in dieser Sache angeordnet und den in Betracht kommenden Behörden Anleitungen zur Minderung der Arbeitslosigkeit gegeben. Ebenso der Eisenbahnminister, Komunalbehörden etc. (mit Ausnahme auch von Breslau). All diese behördlichen Maßnahmen werden aber illusorisch, wenn das Privat-Arbeitsverhältniß, das doch sonst immer die Vaterlandsliebe in Acht haben will, sich ausländische Arbeiter ähne holt. Ein solcher Fall ist die Veranlassung der heutigen Versammlung. Jurelliker Bogdt, mochnast Orlauerstraße 58, beschäftigt auf seinem großen Umbau, Orlauerstraße, italienische Arbeiter und auch hiesige Arbeiter. Wenn es sich auch noch nicht um große Schaaeren solcher Arbeiter handelt, so haben wir aber, gestützt auf zahlreiche Erfahrungen an anderen Orten, alle Veranlassung, jetzt bereits Protest zu erheben und das Uebel womöglich in seine zu erstickenden Wir wollen nicht mehr uns überlassen lassen. Wir haben kein Vertrauen mehr, speziell zu solchen angeblichen Ausnahmefällen, sondern je muß jetzt gesagt werden: „Es geht es nicht mehr weiter!“

Darauf nahm der Kassirer des Zimmerer-Verbandes, Kamerad Schmidt, das Wort. In scharfen Worten geißelte auch er die Handlungsweise des Jurelliker Bogdt, wies auf die traurige Lage des Bauarbeiterstandes, speziell bei dem jetzt einsetzenden Winter, hin, machte auf die Konsequenzen dieser Angelegenheit aufmerksam und forderte die Verammmlung auf, heut bereits energisch Protest zu erheben. Bauarbeiter Pananer, Vorsitzender der Zahlstelle I des Bauarbeiterverbandes, schloß sich in lärgen Ausführungen seinen Vorgesetzten an, erläuterte, daß wir vollständig auf Selbsthilfe angewiesen, dazu sei aber eine starke Organisation notwendig. Die nun folgende Diskussion war eine sehr lebhaft. Kollege Wölzler charakterisirte die Italiener im Spzessen. Die Versuche, sie zu organisiren, seien nicht in befriedigendem Maße gelungen, wir müssen nun sie als unsere Unterdrücker betrachten. Dem schloß sich ebenfalls Kollege Rothert an und machte im Fernern den Vorschlag, daß bei der jetzt in gewissen Kreisen herrschenden Suche nach Pollojektoren, auch ruhig auf den Import von Italienern Hölle gelegt werden könnten. Zimmerer Esler machte demselben Vorschlag in noch kräftiger Weise. Nachdem noch einige Arbeiter-Genossen ihren empörten Gefühlen Ausdruck gegeben, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heut, am 2. Dezember, im Breslauer Gewerkschaftshause von Angehörigen der Breslauer Bauarbeiterkassensprache, speziell Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter, besuchte öffentliche Verammlungen protokolliert auf das Entschiedenste, daß man bei der jetzt grassirenden Arbeitslosigkeit und dem dadurch hervorgerufenen Elend italienische Arbeiterkräfte nach hier gezogen. Die Verammmlung erblüht hierin eine allgemeine, drohende Gefahr, indem sie im Hinblick auf die bisher anderwärts gemachten Erfahrungen die Befürchtung hat, daß eine Verhinderung der heutigen Verammlungen und Arbeitsbedingungen noch mehr die Lage trauern werden. Zu einer Zeit, wo Staats- und Kommunalbehörden sogar auf Mittel und Wege sinnen müssen, um der allgemeinen anerkannten Noth der arbeitenden Volksgesamtheit entgegenzutreten, ist es um so unerwünschter, wenn gewisse Kreise durch Heranziehung fremder Arbeiterkräfte diese Maßnahmen wieder zu nichte machen. Die Verammmlung sucht die Erwartung aus, daß diese Uebelstand im Interesse der Allgemeinheit beseitigt werden möchte, widrigenfalls wir gezwungen sind, diese Angelegenheit in nächster Zeit mit dem uns zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln vor der Öffentlichkeit weiter zu verhandeln. Nachdem der Vorsitzende noch auf die öffentliche Verammmlung, die am 16. Dezember im Gewerkschaftshause stattfindet, und in der Wiederkehr zweier Kollegen, die unserer Sache wegen im Gefängnis schmachten, geirret werden soll, im Fernern auch die eines Genossen, den dasselbe Schicksal in leichterer Weise betreffen, aufmerksam gemacht wurde mit kräftigen Hochs auf die allgemeine deutsche Arbeiterbewegung bis anzuende Verammmlung geschlossen.

Die freie Arztwahl in Breslau. Nachdem die Krankenkasse der Breslauer Wauergesellen als erste noch in diesem Jahre mit der Durchführung der freien Arztwahl in Breslau vorgegangen ist, werden am 1. Januar des folgenden Jahres — wie bekannt — folgende Klassen folgen: Concordia, Krankenkasse der Rüstfahner, Bezirksbauarbeiter, Schlosser, Schmiede, Gelb- und Brauner, Maler, Tischler, Kupfermeister, Böttcher, sowie die Betriebskrankenkasse der Firma Varuch u. Loewy. Diese Klassen haben sich als „Breslauer Krankenkassenverband“ zusammengeschlossen. In der letzten Zeit ist, nachdem über den Vertrag zur Einführung der freien Arztwahl schon früher eine Verständigung herbeigeführt worden ist, in gemeinsamer Sitzung von Ärzten und den Vorständen der genannten Klassen eine Kommission für die Rechte vorgelegt und beraten worden, die mit geringen Abänderungen allgemeine Billigung fand. Eine genaue Besprechung über die Form der spätmöglichen Krankenkassen hat gleichfalls bereits stattgefunden. Von besonderem Interesse und Wichtigkeit ist für die Krankenkassenmitglieder ist das Verzeichnis derjenigen Ärzte, die sich für die freie Arztwahl verpflichten haben, und die Beachtung der darin für die ärztliche Inanspruchnahme enthaltenen Vorschriften. Ein derartiges „Arzt-Verzeichnis“ wird nicht nur auf den Krankenkassen stets vorrätig sein, sondern jedem einzelnen Krankenkassenmitglied übergeben werden. Die sorgfältige Aufbewahrung liegt im Interesse jedes Krankenkassenmitgliedes. In dem Verzeichnis, das etwa gegen Mitte Dezember zur Verfügung gelangen wird, sind in der ersten Rubrik die Namen der allgemeinen praktizierenden Ärzte nach den einzelnen Stadtteilen geordnet, in dem zweiten die Spezialisten nach ihren einzelnen Fachgebieten aufgeführt. Zum Schluss wird eine alphabetische Uebersicht angefügt werden, und die namentliche Aufzählung eines bestimmten Arztes zu erleichtern. Denjenigen Ärzten, die davon Gebrauch machen wollen, werden kleine Schildchen mit der Aufschrift „freie Arztwahl“ zur Anbringung über dem ärztlichen Namenschild zur Verfügung stehen. Laut Vorstandsbeschluss des Kreisvereins ist die Anbringung nur fakultativ, es ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß nur eine geringe Minderzahl von Ärzten von der Benutzung der Schildchen absehen wird.

Wahlvorbereitungen. Nach Zusammenstellungen des statistischen Amtes sind in der Woche vom 16. bis 22. November 1902 74 Ehen hier geschlossen worden. In der Vorwoche wurden 243 Kinder geboren, davon waren 201 ehelich, 47 unehelich, 233 lebendgeboren (108 männlich, 125 weiblich), 15 todtgeboren (10 männlich, 5 weiblich). Einmündlich der nächsttägig gemeldeten Fälle sind 161 Sterbefälle (80 männlich, 81 weiblich) in der Beispielswoche gezählt worden. Von den Verstorbenen waren 34 unter 1 Jahr alt (26 ehelich und 7 unehelich geboren). An Todesursachen kamen vor: Malaria 2, Diphtherie 3, Viechdurchfall 1, andere akute Darmkrankheiten 10, Lungenschwindsucht 26, akute Entzündung der Nierenorgane 22, alle übrigen Krankheiten 93, gewalttätiger Tod 4 (und zwar 2 Selbstmorde und 2 Unglücksfälle).

Vorstadtsvorträge des Dumbold-Vereins. Montag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr, wird Herr Sauttersath Dr. Theodor Körner im Saale des „Deutschen Kronprinz“ v. Kurzegehe 50/52, an denen und gegen Vortrag in seinem Zylinder, und zwar über: Die fieberhaften großen Volksleiden“ halten. Der Eintritt ist für Jedermann, Männer wie Frauen, frei.

Aus dem Kunstgewerbemuseum. Die Ausstellung nordischen Kunstgewerbes hat eine interessante Bereicherung durch einige kostbare Vasen aus dem Atelier des Porzellanmalers E. O. S. in Christiania erfahren. Sie zeichnen sich besonders durch die stilvolle Gestaltung des durchsichtigen Glases à jour aus. Im Saal 24 sind Glasmalereien und keramische Arbeiten von Frauen S. E. Schlieder in Berlin neu ausgestellt.

Die verrätherischen Schätze. In der Nacht zum 3. August drangen drei in aus Waarenhaus der Gebirgs-Verkauf am Hänge. Sie verübten dabei mit außerordentlichem Verstand und Gewandtheit am 2. August saßen sie sich Abends in das Nachhause und drangen nach Winternacht bis auf das Dach dieses Grundstücks und stiegen dann mit Hilfe einer Leiter, die sie dort fanden, in das Waarenhaus durch ein Fenster ein. Sie gelangten hier zunächst in aus Waarenlager und ergründeten sich verschiedene Sachen an Allen Räumen des Hauses nahen sie ihren Blick ab, ertrugen mehrere Kassenstücke und entwickelten daraus ca. 80 Mark Wechselgeld. Auch die Schlüssel zu einem Weinstock fielen ihnen in die Hände; sie verwarfen ihn aber nicht zu öffnen. Mit dem Gelde und den gestohlenen Waaren, unter denen sich Schirm, Stöcke, Hüte, Schuhe, Kravatten, Schürzen, Zigarren, Zigaretten, eine gläserne Vase, eine Flasche Wein usw. u. a. mehr, im Gesamtwert von gegen 200 Mark, beendeten sie in früher Morgenstunden, nachdem sie nach Einbruch der Dämmerung einzelne Räume noch arg durchsucht hatten, den Rückzug auf demselben Wege an, auf dem sie eingedrungen waren. Ein Bewohner des Nachbargrundstücks sah die Dürstigen noch anzugehen, heute aber keinen bösen Verdacht gegen sie. Ein Paar Schuhe, die der eine hier zurückließ, führten zur Ermittlung der Diebe. Diese Schätze gehörten dem Kaufmannslehrling Max Ditt, und durch ihn wurden seine Komplizen, die Handlungsgehilfen Josef und Moritz Geller, namhaft gemacht. Vor der ersten Strafkammer, vor der die drei jungen Warden sich verantworten mußten, wollten sie die Hauptschuld auf einen gewissen Testa schieben, der nach Paris, woher er gekommen, zurückgeflohen sei. Dieser habe die Gelegenheit, wie man durch das Nachbargrundstück in das Waarenhaus der Gebirgs-Verkauf gelangen könne, „ausbaldowert“, selbst aber an dem Einbruch nicht theilgenommen. Die drei Diebe theilten nach gescheitem Streich die Beute unter sich und machten von dem gestohlenen Gelde eine Vergnügungstour nach Wilschlag und dem dortigen Moritz Geller wurde auf der Flucht in Weimar festgenommen. Das Verdict bedachte Josef Geller mit 2 Jahren, die beiden anderen mit je 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Wegen schwerer Kuppelerei hat sich der Arbeiter August Seel und seine Ehefrau, die Watterin Seel, geb. Heintzelmann vor hier, vor der 1. Strafkammer zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung endete mit der Verurteilung der beiden Angeklagten, des Ehmanns zu 1 1/2 Jahren und der Ehefrau zu zwei Jahren Zuchthaus. Das Gericht nahm als festgestellt an, daß sie zwei ihrer Töchter verheiratet hatten.

Schwerer Unglücksfall. Ein 40 Jahre alter Zigarrenmacher stürzte am 30. v. Mts. Nachts in dem Hause Kreuzgasse 22 aus dem 3. Stock über das Treppengeländer und jag sich einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte fand im Allertagehospitals Aufnahme, wo er am 2. d. M. gestorben ist.

Jugendliche Diebe. Als ganz raffinierte Taschendiebe sind ein 9 Jahre altes Mädchen und dessen 8 Jahre alter Bruder, Kinder eines auf der Kreuzgasse wohnenden Tischlers, ermittelt worden. Die Taschendiebstähle sind von ihnen seit im weitesten vier Monaten verübt worden, zuerst vor den Schaufenstern g-ober Geschäfte, aber auch auf der Promenade und in Kutschen. Besonders das Mädchen war es, welches ihre Hände in fremde Taschen verreckte, um Portemonnaies zu erlangen, deren Inhalt es an fremde Kinder verreckt haben will. Mit Verdict belegt wurden noch vier Portemonnaies mit Inhalt, die von Taschendiebstählen herührten, während eine größere Anzahl der gestohlenen Portemonnaies nach Entnahme des

Inhalts von dem Mädchen fortgeworfen worden sind. Die Eigentümer der beschlagnahmten Portemonnaies können sich im Zimmer 68 des Polizeipräsidiums melden.

Verurtheilt wird seit dem 29. v. Mts. der 12 Jahre alte Knabe Walter Froch, dessen Eltern Dhlauerstraße 50 wohnen. Der Knabe, welcher sich umhertreibend drehte, ist mit hellbraunem Jaquet, brauner Hose, grünen Hülftchen und dunkelblauer Mütze bekleidet. **Geuer.** Am 8. d. M., Abends, wurde die Frau zweier nach Schmiedebühlde 44 gerufen, wo in einer Restauration ein Theil der Decke in Brand gerathen war. Gelächter wurde mit der Handspitze — An d-mitteln Abend entstand in einer Wohnung Bräckerstraße 49 ein Balkenbrand. Zum Glück gelang es, ein-eimer Wasser. — Ferner wurde die Geuer mehr am 4. d. Mts. nach Junkerstraße 28 29 gerufen, wo in einem Lager Keller Papier, Heu und Stroh in Brand gerathen war, und nach Kurze Gasse 25 sowie nach Uferstraße 54, wo beim Aufbauen Möbelpackungen sich entzündet hatten.

Gestohlene Sachen. Derselbe Person, welche ein silbernes Besteck, bestehend aus einem großen Messer, einer großen Gabel, einem großen Messer, einem kleinen Messer und einem kleinen Messer gefastet bzw. in Verwahrung genommen hat, wird aufgefordert, sich bald im Zimmer 57 des Polizeipräsidiums zu melden, um nicht in den Verdacht der Dieberei zu kommen.

Gestohlen wurden: aus der Wachtstube einer Badeanstalt ein Deckel, ein Kopfkissen und vier schwarz-weiß gestreift Bartheubenden, und einem Herrn von der Thiergartenstraße in einem Straßenbahnwagen ein Radet mit einer rosa Damenblouse. **Gestohlen** wurden: einer Wirtschaftskassenschriftführerin auf der Auguststraße ein Portemonnaie mit 105 Mk., einer Dame von der Auguststraße auf dem Wege ein Portemonnaie mit 214 Mk. und ihrem Tante von der Gartenstraße, während sie vor einem Schwenker auf der Schmiedebühlde stand, ein Portemonnaie mit 8 Mk. Ferner wurden gestohlen aus einem Fahrradgeschäft auf der Tourneviestrasse ein Fahrrad Marke „Benzobor“ Nr. 266.998. Das Rad hat Holzfelgen und Rembraten. Einem Stellmacher wurden aus seiner Wohnung auf der Berlinerstraße zwei Sparfüße höher über 240 Mk. und einige Mark bares Geld und einem Kaufmann aus einem Café am Schmiedebühlde Stadtgraben ein dunkler Ueberzieher mit Atlasfutter gestohlen.

Mit Verdict belegt wurde ein gefälschtes 3veimarkstück. Dasselbe ist von matter Prägung, hat das Währungszeichen A und die Jahreszahl 1877.

Festgenommen wurde durch die Kriminalpolizei der Schneider Siegfried Seidemann aus Kosteritz, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug. Er hatte seine Verhältnisse dadurch verübt, daß er auf Sparflüssenbücher keine Beiträge eingab und dann die eingerechneten Zahlen in höhere umänderte. Er entnahm dann bei verschiedenen Geschäftskonten Waaren und Darlehen und verpfändete die gefälschten Sparflüssenbücher. Wer von ihm solche Bücher angenommen hat, melde sich schriftlich oder mündlich im Zimmer 8 des Polizeipräsidiums.

Polizeiliche Verordnungen In das Polizei-Gefängnis wurden am 3. d. M. 2 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Sparschloß, eine Brosche, eine Pelzboa, eine goldene Damenuhre und eine Schürze. — Abhanden kamen: ein schwarzes Kniebuch mit zwei Rückfahrarten, eine Kiste, enthaltend Schürze im Werte von 72 Mk., ein Hibernuff, ein Beutel mit 29.40 Mk., ein Ballen von Felle, eine Marthe mit einem goldenen Knopf, ein Zigarrenkasten, ein silbernes Stern, ein Damengürtel mit goldenem Schloß und ein seidener Pompadour.

Striegau. Behufs Gründung einer Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaft fand am Dienstag in Leipners Hotel eine Versammlung statt. Die Einberufer (8 Herren aus Leipzig und 14 Herren aus Striegau) waren fast nur die alljährigen Besucher der Versammlung, ein Beweis, wie wenig Interesse die Einwohner von Striegau an Kolonialangelegenheiten haben. Es kam am Schluß der Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe. Zum Vorsitzenden wurde Herr Richsanwalt Kruger gewählt.

Konservative Reichstagskandidatur. Wie der „Striegauer Anzeiger“ meldet, soll der Ritterau-Besitzer Dr. Barchewitz in Schmellwitz, ein intimer Freund des Grafen v. Waldersee, als Kandidat der konservativen Partei des Wahlkreises Striegau aufgestellt werden. Ob dem Abwesenden Freiherrn v. Richthofen etwa die Erlaubnis zu lauer sind?

Königsfest, 3. Dezember. In der Porzellanfabrik Königsfest A.-G. ist der Betrieb wieder voll aufgenommen worden und haben die Montag-Festlichkeiten ausgedehnt. Der Aufschwung der Geschäftslage wird sicher bei den Arbeitern mit Freuden begrüßt.

Glück, 27. November. Selbstmord in der Kaserne. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr erschoss sich mit seinem eigenen Dienstgewehr in einer Mannschaftsstube Nr. 4. Kompanie des hiesigen Wollschützen-Regiments der Unteroffizier Heider, ein im lebenden Dienstjahre stehender, als brav bekannter Soldat. Ueber die Veranlassung des Selbstmordes ist Genaueres noch nicht bekannt.

Opfer, 2. Dezember. Selbstmord beging gestern der Musiker Heimann des Infanterie-Regiments Nr. 63, indem er sich aus einem Fenster der Kaserne stürzte. Nach vorläufiger Befragung zu urtheilen, ist nach der „Opp. Ztg.“ die Ursache des Selbstmordes auf unglückliche Familienverhältnisse zurückzuführen. (?) Er hat bereits vor seinem Dienstvertritte zwei Selbstmordversuche unternommen.

Wielitz, 3. Dezember. In selbstmörderischer Absicht schoß sich heute Vormittag 10 1/2 Uhr der am 13. März 1886 in Klein-Bohrze geborene Kaufmannslehrling Max Rag aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf und verlor sie lebensgefährlich. Der junge Mann vorbrachte die Urthat in seinem Schlafzimmer, wo man auch einen Beiß mit der Aufschrift: „An meine Eltern“ auffand. Zwei Ärzte legten dem Schwerverwundeten einen Nothverband an und ließen ihn nach dem hiesigen Krankenhaus überführen. Das Wau zum Selbstmorde sollen, nach dem „Dresch. Wand.“, kleinere Unregelmäßigkeiten im Geschäftsbetriebe sein, die sich der Jüngling hat zu Schulden kommen lassen.

Verhören des. Im hiesigen Arbeiterssekretariat sprachen im Monat November 691 Besucher in Rücksicht auf den vor; von diesen waren 177 weibliche und 514 männliche. 453 Organisirte oder Angehörige von Organisationen. 238 Nichtorganisirte. Sammlungen sind einschließlich der Nachschüsse 269 angefertigt worden. Im Postverkehr wurden 57 Briefe, 169 Druckach u. 8 Postanweisungen, 8 Pakete und 35 Postkarten als Eingang, 141 Briefe, 322 Druckachen, 8 Postanweisungen, 1 Paket, 70 Postkarten als Ausgang gezählt. Ganz gewöhnlich nimmt in diesen Wochen die Inanspruchnahme des Seife arbeits in Armenpflanzschulen zu. Täglich kommen Fälle vor, in denen die Armenverände und die Kreisbauhelfer Personen abweisen, für deren Familienmitglieder pro Tag und Kopf 10 bis 20 Pf. zur Befriedigung des Unterhalts ausreichen sollen. Es wurde eine sehr erhebliche Arbeit herauf immer, wenn sich jemand rände, der für diesen Winter die Lage der oberschlesischen Arbeiter an der Quelle studirt.

Nach, 4. Dezember. In Folge Sturzes in einen tiefen Graben, aus dem er sich nicht mehr heraus retten konnte, ist der Bauer Emma aus Porenba erkrankt. Ebenso ist in Kobler der Kaufmannslehrling Paul Wenker aus Krusitz (Oberschlesien) in einen Graben gestürzt und erkrankt.

Neueste Nachrichten.
Volkskundgebungen.
In 27 sozialdemokratischen Volks-Versammlungen, die Donnerstag Abend in Berlin und Vororten stattfanden, wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in welcher die Faltung der sozialdemokratischen Faktion im Reichstage gebilligt wird. Die Versammlungen verliefen, bis auf diejenige im Co-Posthof in der Rüdigerdorfer Straße, die vorzeitig aufgelöst wurde, ohne jede Störung. Die Theilnahme an diesen Massen-Versammlungen war sehr stark. Die meisten Lokale mußten schon lange vor Beginn der Verhandlungen gesperrt werden. Die Redner in den Versammlungen waren zumest sozialdemokratische Stadtverordnete. So sprach Dr. Wehl im großen Saale der Brancker Friedrichshain vor etwa 8000 Personen. Unter stürmischem Beifall erklärte er, daß er und seine Kollegen im Rathhause bei der Wahl des Stadtrathes Fischbeck zum beabsichtigten Stadtrath nur deswegen weiße Fetten abgaben, weil Fischbeck ein Anhänger Eugen Richters sei. Mit dieser Manifestation habe man das Fischen zwischen der Sozialistischen Volkspartei und den Sozialdemokraten für immer geschnitten.

- Gewerkschaftshaus.**
Freitag, den 5. Dezember:
Generalprobe des Arbeiter-Sängerbundes im Saale.
Polzardener-Verband. Zimmer Nr. 1.
Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“. Zimmer Nr. 3.
Sonntags, den 6. Dezember:
Arbeiter-Radfahrer-Verein. Berggasse.
Polzardener-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
Metallarbeiter-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
Zimmerer-Verband. Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
Töpfer-Versammlung. Zimmer Nr. 2.
Lagerer-Verband. Zimmer Nr. 3 u. 4.
Widauer-Versammlung. Zimmer Nr. 5.
Grubeur-Verband. Zimmer Nr. 6.
Ladearbeiter- und Krankenkasse. Zahlabend Zimmer Nr. 7.
Futtmacher-Verband. Zahlabend unten.
Zigarrensortierer. Zahlabend unten.
Sozialdemokratischer Verein. Zahlabend unten.
Sonntag, den 7. Dezember:
Zweites des Arbeiter-Sängerbundes.
Metallarbeiter-Versammlung. Vorm. 11 Uhr im Saale.
Böttcher-Verband. Vorm. 11 Uhr. Zimmer Nr. 1.
Expeditionsleiter. Abends 8 Uhr. Zimmer Nr. 1.
Müller-Versammlung. Nachmittags 4 Uhr. Zimmer Nr. 2.
Hafenarbeiter-Verband. Vorm. 9 Uhr. Zimmer Nr. 3.
Maschinen- und Feiler. Nachm. 2-4 Uhr. Zimmer Nr. 2.
stereotypen-Versammlung. Vorm. 11 Uhr. Zimmer Nr. 5.
Maurer-Verband. Vormittags. Zahltag unten.
Bauarbeiter-Verband. Zahltag unten.
steinarbeiter-Verband. Zahltag unten.
Maurer-Krankenkasse „Grundstein zur Einigkeit“. Zahltag unten.
Steinleger-Verband. Zahltag unten.

- Versammlungen und Vereine.**
Striegau. Arbeiter-Radfahrer-Verein Striegau. Häselicht. Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Außerordentliche Versammlung in der „Bequell“ Gräben. Escheinen sämtlicher Mitglieder nöthig, besonders die Häselichter Kollegen sind eingeladen. Der Vorstand.
Katihar. Kartellvorst.: S. Benedik, Söjakerstr. 31, II. Versammlungsgast. Fernst, Gr. Vorkaststr. 28. Sonntag, den 7. Dezember:
Maler, Vormittags 10 Uhr: Zahltag. Zimmer Nr. 1.
Maurer, Vormittags 10 Uhr: Zahltag. Zimmer Nr. 1.
Metallarbeiter. Vorm. 10 Uhr: Zahltag. Zimmer Nr. 1.
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Vormittags 10 Uhr: Zahltag. Zimmer Nr. 1.
Lagerer, Vormittags 11 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Zimmer Nr. 2.
Polzardener-Krankenkasse, Vormittags 11 Uhr: Zahltag. G. Hütte.

Herzlichen Dank
den Parteigenossen, sowie Allen für die aufrichtige Theilnahme bei der Beer-digung unseres lieben, guten Mannes und Vaters, des Steinmetzarbeiters **Ferdinand Pfitzner.**
Brieg, d. 3. Dezemb. 1902.
Die Hinterbliebenen.

Dauerh. Stiefeln und Gamaschen in großer Auswahl, reell und billig bei **A. Gottwald,** Bondurstr. 44, 1018
Eine große u. kleine Wollschiffen-Maschine spottbillig. Freund, Breiter. 4.5. [231]
Zigaretten, Zigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak empfiehlt in guter preiswerther Qualität **J. Dreier** Wallstraße, Ecke Antonienstr. Größtens von früh 6 Uhr an.

J. Schneider, früher J. Marzoll, Gräbenerstraße 13
große Auswahl von **Herren-, Damen- u. Kinderschuhern** sowie **Filzschuhe** in allen Größen. 1635

Siegfried Brück, Magazin für Gans- u. Röhren-Geräthe, Gas-, Porzellan-, Email-, Eisen- und Spielwaaren. Billiger als in jedem Waarenhaus. Es ist Gelegenheitskäufe. 1166 **Bohrerstr. 35.**

Breslauer Gewerkschaftshaus.
1635 **Sonntag, den 7. December 1902:**
Humor. Volks-Unterhaltungs-Abend arrangirt vom **Arbeiter-Sängerbund „Breslau“.**
Eintritt 3 Uhr, Anfang 4 Uhr. Programme im Vorverkauf à 25 Pf. bei den Mitgliedern an der Kasse 30 Pf.

Oper-Theater.
 Freitag: „Die Waise.“
 Samstag: „Die Waise.“
Thalia-Theater.
 Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr:
 „Die Doppelgänger.“
 Mittwochabend von
 10 bis 11 Uhr bei Herrn Rotkehl
 Lotte, Ring 10/11, Eingang
 Südwestlich.

Stadttheater
 geschloffen
 Schweidnitzerstr. 27
 Telefon 2355 1649
Adolf Heidrich
 Optiker und Mechaniker.
 Nur gerodhies Lager
bester Theatergläser
 Streng reell! Geste Preise!

„Breslauer Gewerkschaftshaus“
 Margarethenstr. 17.
Voranzeige!
 Sonntag, den 14. Dezember 1902, Abends 8 Uhr,
 im großen Saal:
Recitations - Abend
 veranstaltet vom Regisseur Julius Niedt.

Wäsche!
 Herden } für Damen, 68, 90, 100
 Bekleider } weiß u. bunt 78, 100, 120
 Bettdecken } in größter 160, 200, 250
 Bezüge } Auswahl u. f. w.
 Tricotagen - Unterröcke - Tapissier
Weihnachts-Preis
 der Schürzen und Wäsche-Fabrik
H. Ehrlich, Nicolaistraße 18,
 Ecke Sättlerstraße.
 Ausverkauf der Weisemuster.

Vereinnehmer Str. 2924.
Circus „Sarrasani“
 Circus-Str. Schwidn.
 Sonntag-Platz. 1600
 Abends 8 Uhr:
 Große Gala-Veranstaltung.
 Phänomenales Programm.
 Weltberühmte Ruffen
 & Tartakoff &
 Darunter d. best. Tänzer v. Welt.
 Schalltratorin Mlle. Bernard.
 3 Brandini &
 Die lebende Schlange.
 Eric. Max Franklin-Troupe.
 Das Tagesgespräch v. Breslau
 und das Rieser-Circus-
 programm mit den urkom.
 Glorins und Augusten.
 Sonntag: 3 Vorstellungen &
 In der Schlingensucht
 ein Kind frei.
Preise des Plätze:
 Fremdenlogenplätze 3.- M.
 Logenplätze 2.- „
 Parquet u. Dekane 1.50 „
 Balkonplätze 1.25 „
 I. Platz 1.- „
 II. Platz 0.50 „
 Gallerie 0.25 „
Karten-Verkauf
 von 10 Uhr Vormittags an
 an der Circus-Kasse und in
 der Cigarrenhandlung Gust.
 Ad. Schieb, Schweidnitzerstr.

Zeltgarten.
Gastspiel
 des Kapellmeisters Poffan u.
 Singpiel-Ensemble u. A.
Die Töchter
 des Capitain
Brandt.
 Familie Bernstein in Ostende.
 sowie Auftreten
 sämmtlicher Kunstkräfte.
 Anfang 8 Uhr.

Rohtabak-Handlung
G. Wutke, Inh.: Fritz Gallern,
 Breslau III, Freiburgerstr. 7.
 Sämmtliche Rohtabake zur Cigarrenfabrikation zu billigen
 Preisen. 1164

Dominikaner
 (Eingang nur Steyerberg 16.)
 Heute Freitag:
Hessisches Künstler-
Ensemble.
 Dir.: Schneider-Meyer.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
 Entrée 10 Pfennig.

Viel Geld
 erspart nur durch Einf. direkt aus
 der Fabrik. Eleg. Herrenanzüge
 Ueber. 10 1/2 M., Anz. u. Ueberz.
 nach Maß 18 M. Anzugfabrik
 Wallstr. 17a. II. Sonntag nur v.
 11 - 1 Uhr. 15 *

Warme Stiefel
 sind das praktischste Weihnachts-Geschenk.
 Wir empfehlen:
 Dauerhafte Damenstiefel 8.- M.
 mit warmem Futter
 Dauerhafte Herrenstiefel 8.50 M.
 mit warmem Futter
 Warme Hauschuhe von 0.95 M. an.
 für Damen, mit Ledersohle.
 Warme Hauschuhe von 1.40 M. an.
 für Herren, mit Ledersohle.
 Warme Hauschuhe von 0.80 M. an.
 für Kinder.
 Dauerhafte Kinderstiefel
 mit warmem Futter in allen Preislagen.
 Warmgefütterte Pantoffel
 von 0.85 M. an.
Allein-Verkauf für Reform-Schuhwaren
 System Prof. Schulze, Naumburg.
Deutsch-Amerik. Schuhwaren
 G. m. b. H.
 nur 20 Schmiedebrücke 20 nur, im „Nussbaum“.
 1659



Bettfedern und **Betten**
 sowie fertige **Betten**
 1419
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.
 Matratzen, Bettlaken,
 Kissen, etc.
 in größter Auswahl
 billig.
Max Cohn
 Suberschwiede-Str. 14,
 Ecke Schuhbrücke.

Richard Strietzel,
 Barbier, Friseur und
 Haarschneide-Kabinet 1896
 Hofenthalerstr. 4,
 empfiehlt sich einer geneigten Be-
 achtung „ohne Preisverhöhung“.
 Volkswacht und Wähler
 Jakob liest aus.

1855 **Nähmaschinen**
 als Weihnachtsgeschenk
 billig zu verkaufen in der
 Nähmaschinen- und Fahrrad-
 Reparatur-Werkstatt
Gebr. Reitz,
 Si. Groschengasse 6,
 Eing. auch Zwingerstr. 4, im Hofe.
Traugott Friedr. ch
 85 Friedrich-Wilhelmstr. 85
 empfiehlt allen Bekannten und
 Gönnern seine Papier- und
 Schreibwaren-Fabrikation
 sowie Cigarren und Cigaretten
 in reicher Auswahl.
 Letztes Fabrikat
 Papier-Wäsche von May & Cailh.

in 60 Stk. f. amerik. & 40 Stk.
 in 60 Stk. f. großl. deutsch & 50 Stk.
 Die Rohtabak, extra billig, off.
 Kammer Nfg., Friedr. Bühlert. 9.
 Stengel n. jed. Duan. i. Zahl. 1800

Für den Weihnachts-Bedarf
 sind wieder bedeutende von mir
zur Hälfte des bisherigen Werthes
 erworbene Waarenposten eingetroffen

Für jeden Stand. **Jeden Berl.**

1 Posten **Kleiderstoffe**, kein Wap, doppeltbreit, Meter von 30 Pf. ab.
 1 Posten **Damenhemden** zum Anziehen,
 Stück von 50 Pf. bis 1 M.
 1 Posten **Sammet- und Seidenreste** für Kleider und Besatz,
 von 60 Pf. an.
 1 Posten **grosse Plüsch- u. Velour-Tischdecken** m. Kante,
 so lange der Vorrath reicht, Stück 4.75 M.
 1 Posten **Gardinen**, weiss und crème, in Bausen von 2-12 Mtr.,
 sowie einzelne Fenster,
überraschend billig.
 1 Posten **Teppiche und Bettvorleger**, Stück von 45 Pf. an.
 ebenso einzelne Reste
Möbel- und Läuferstoffe
 bedeutend unter Preis.

1 Posten **Normalhemden und Hosen**
 für Damen und Herren, Stück von 70 Pf. an.
 1 Posten **seidene und wollene Halstücher**
 in schönen Mustern, Stück von 30 Pf. an.
 1 Posten **Plaidtücher, Kopftücher und Theaterchâles**,
 Stück von 90 Pf. an.
 Auffallend schöne **Schleifen, Chiffon-Boas, Gürtel,**
Muffketten und Bänder weit unter Preis.
 1 Posten **Handschuhe und Strümpfe, wollene Westen,**
Sweater's in grösster Auswahl.
 1 Posten **Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten**
 in allen Weiten.
Elegante Kravatten, Stück von 10 Pf. an.

Einkaufs-Haus
Hermann Broh
 Ring 7 (Siebenkurfürs'enseite) Ring 7
 parterre und I. Etage.

Beste Auswahl
billigste Preise
Jeder Zweck

Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik: „Lokal- und Provinzial-“ und die Rubrik: „Fragen und Antworten“: Julius Bruns; — für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung: Paul Böde.
 Redaktion und Expedition: Hans Scharfstraße 5/6; — Verlag von Oscar Schö; — Druck von Th. Schö; — monatlich in Breslau. — Ausgabestort Breslau.
 Hierzu 1 Beilage.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung, Donnerstag, den 4. Dezember 1902.

Am Bundesratspräsident: Graf v. Posadowsky.

Die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes wird bei § 1, 1 fortgesetzt.

Abg. Dr. Blauhorn (natl.) berichtet über die Position 176 bis 189 (alcoholische Getränke, Essig, Mineralwasser).

Präsident Graf Posadowsky: Es liegt mir ein Antrag vor, die Position 178 (Wein) an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Arendt (Abg.) beantragt, die Position 176-189 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt einfache Tagesordnung über die auf Zurückverweisung gestellten Anträge.

Unter großer Anteilnahme der Opposition will Abg. Arendt das Wort für den Antrag Spahn nehmen; als ihm von der Linken zugerufen wird: Tagesordnung über den eigenen Antrag! verzichtet er aber die Tribüne.

Gegen den Antrag Spahn erhält das Wort Abg. Wurm (Soz.): Redner bringt eine Fülle von Bedenken gegen die von der Kommission beschlossenen Weinölle vor, die eine Schadgattung der deutschen Konsumenten bedeuten.

Der Antrag Spahn wird mit 219 gegen 76 Stimmen angenommen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Der Abg. Koeslitz beantragt, die Position 184 (Zurück) an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) beantragt, die Position 184 an die Kommission zurückzuverweisen.

Kurz vor Eröffnung der neuen Sitzung gegen 1 Uhr konfiziert Abg. Bebel mit dem Vizepräsidenten Grafen Stolberg.

Abg. Singer bezieht bald darauf den Saal und setzt sich auf seinen Platz nieder.

Vizepräsident Graf Stolberg eröffnet die neue Sitzung um 1 Uhr.

Gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung hat das Wort Abg. Koeslitz (natl.): Ich habe gar nicht beantragt, die Position 184 zurückzuverweisen.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

Abg. Singer (Soz., zur Geschäftsordnung): Abg. Singer war mit dem Präsidenten Grafen Stolberg übereingekommen, daß sobald die Verhandlung über den Antrag Spahn-Wurm beendet wäre, der Abg. Singer das Wort zur Geschäftsordnung erhalten sollte.

ist, doch auch einmal logisch sein kann. Die langen Sitzungen, zu denen Sie (nach rechts) und zwingen, schaffen eine Nervosität, die der günstigste Boden für Schismen ist.

Abg. Dr. Barth (Fr. Bgg.): Wir werden bei Gelegenheit auch einmal von dem Rechte, über einen für unzulässig erklärten Antrag Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen.

Abg. Dr. Spahn (Zentrum) erklärt, nicht im Namen seiner Fraktion gesprochen zu haben.

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Abg. Gothein (Fr. Bgg.) beginnt um 2 Uhr 18 Min. Nachmittags sein Referat über die Positionen 198-218 des Tarifs (Wachert, Tiquavaeren, Kaffee, Senf u. s. w.)

Aus aller Welt.

Hieronymus Form, der Dichter und Denker, ist zu Brunn im Alter von 81 Jahren gestorben. Sein eigentlicher Name war Heinrich Landemann. Er war zu Nienburg (Niederrhein) geboren.

Ein lustiges Reiseerlebnis erzählt die „Eld. Rtg.“: Ein Danziger Geschäftsmann hatte nämlich eine Reise nach Königsberg unternommen, wo er „schludriges“ Wetter und dementsprechende Stöße vorfand.

Ein folgenschwerer Benzin-Explosion ereignete sich vorgestern, wie berichtet wird, in Arnswalde. In dem Keller der Apotheke platzte ein Benzinkanister, während der 18jährige Apothekerlehrling Feucht in dem Raume beschäftigt war.

Stürme und Kälte in Amerika. Dem „Daily Express“ meldet man aus New-York, daß ein heftiger Sturm über New-York und N.Y. verweht hereinbrach.

Noch von Wölfen gerettet. Diese sind in Scharen in die Anstalten eingebrochen und verfolgen die Schafherden.

Seine Frau mit neuer Kanone erschossen wollte vor einigen Tagen der Mechaniker M. in Simsbüttel. Er rief vor der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau im Schulweg ein Kieselgeschütz auf, bestehend aus einer von Petroleumlämpfen hergestellten Fackel und einem 3 Meter langen Osenrohr.

Gravenhage rühmlich. Die Einwohner von Penzance im Staate New York haben an einem Regner, der eine weiße Frau ermordet hatte, fürchterliche Lynchjustiz verübt.

Telegraphenlinie durch die Sahara. Dem „En inering“ zufolge ist der französische Oberleutnant Monteil beauftragt, sich nach Gades zu begeben, um festzustellen, ob dieser Ort zum Anknüpfungspunkt einer Trans-Sahara-Telegraphenlinie geeignet sein würde.

Literatur.

Weltgeschichte. Unter Mitarbeit von 33 Fachgelehrten herausgegeben von Dr. Hans F. Heimann. Mit 61 Karten, 48 Farbendrucktafeln und 136 schwarzen Beilagen. 6 Bände in halbbunden gebunden zu je 10 Mark oder 16 dreifache Halbbände zu je 4 Mark.

„Weltgeschichte“, der fünfte in der Reihe des Erscheinens, zeigt, wie seine beiden Vorgänger zur Rechten und zur Linken: Band 1 und Band 2, bereits von der Überlegenheit der hier zum ersten Male befolgten Anordnung. Weil diese „Weltgeschichte“ auf ethnographischen Grund sich aufbaut, ist ihr der Vorwurf gemacht worden, sie verlege dadurch das oberste Gesetz der Geschichtsschreibung, die zeitliche Abfolge des historischen Geschehens.

Spahn. (Große Heiterkeit.) Die gestrigen und heutigen Verhandlungen haben klar erwiesen, daß die Herren der Linken mit den gehaltenen Referaten nicht zufrieden sind. Einzelne Herren da drüben scheinen in ihrem Denken etwas langsam zu sein, denn es wurde ihnen erst allmählich klar, daß einzelne Positionen zurückverweisen werden müssen, und die Anträge auf Rückverweisung lesen so nach und nach ein. (Heiterkeit.) Ich habe ein wohlwollendes Verzeihen beantragt, sämtliche Positionen des Abschlusses an die Kommission zu verweisen. Nun ist mir der Antrag Spahn zugewiesen gekommen. (Große Heiterkeit.) Abg. Stolle hat in seinen ausführlichen Darlegungen die Notwendigkeit der Rückverweisung bewiesen. Ich bin gewiß, daß alle die Herren, die sich von Herrn Stolle haben überzeugen lassen, für die Rückverweisung sämtlicher Positionen an die Kommission stimmen werden. (Stimmliche Heiterkeit.)

Die Abstimmung über den Antrag Spahn ist auf Antrag Stadthagen eine namentliche und ergibt die Annahme des Antrags mit 227 gegen 79 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Abg. Graf Compech (Zentrum) beantragt die Sitzung jetzt abzubrechen (Zustimmung) und um 7 Uhr wieder zu beginnen. (Hochachtung.)

Der Antrag Compech wird angenommen. Präsident Graf Ballestrem: Um 7 Uhr wird aber die Sitzung fortgesetzt.

Unterbrechung der Sitzung 6 Uhr.

Beginn der Abend Sitzung um 7 Uhr. Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß ein Antrag Sache 127 vor der Beratung eingegangen sei, die Annahme zu Position 96 betreffend Grenzverfahr mit Badwaaren zur anderweitigen Beschlußfassung und Berichterstattung an eine Kommission zurückzuverweisen.

Präsident Graf Ballestrem erklärt diesen Antrag nach dem zuletzt gefassten Beschluß des Hauses für unzulässig. An der Geschäftsordnungs-Debatte, die sich daran knüpft, beteiligen sich die Abgeordneten Sache und Stadthagen (Soz.). Letzterer spricht etwa eine halbe Stunde.

Nachdem ein erneuter Antrag auf Zurückverweisung der Sache Position für unzulässig erklärt worden, referiert

Abg. Müller-Sagan über Mineral-Ole. Hieran entzieht eine stürmische Szene in Folge einer längeren Rede des Abg. Wurms, der angeblich zur Geschäftsordnung tatsächlich über Wasserstoffabfabrikation sprach. Nebener wurde dreimal unter großem Lärm zur Sache gerufen.

Durch Vizepräsident Graf Stolberg wurde ihm dann auf Mehrheitsbeschluss das Wort entzogen, worauf Abg. Stadthagen bei großem Lärm sprach, der den Präsidenten Grafen Stolberg einen Handlanger der Mehrheit nannte. Stadthagen wurde zweimal zur Ordnung gerufen.

Die Anträge auf Zurückverweisung wurden abermals durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt.

Aus der Geschäftswelt. Achtung! Die Firma Robert Lippmann, Herren- und Knaben-Moden- u. -Fabrik, Neufchstraße Nr. 47/48, im Fabrikgebäude, theilt mit, daß sie nicht nur den Engros- und Exportverlehr unterhält, sondern auch ihre Fabrikate an den einzelnen Konsumenten zu sehr billigen Fabrikpreisen abgibt. Es wird dadurch jedem Manne Gelegenheit geboten, für sich und seine Knaben gebiegene Sachen direkt aus der Fabrik zu beziehen, wobei zweifellos viel Geld erspart wird. Es empfiehlt sich, die Firma Robert Lippmann, Neufchstraße 47/48, unbedingt zu beachten. Auch Maßarbeiten werden gefertigt.

Stadtsanitätliche Nachrichten. Geschlechterungen. I. Arbeiter Max Raese, ev., Neue Westgasse 24, mit Auguste Walker, evang., ebendasselbst. - Sauter Albert Walter, kath., Heinrichstraße 2, mit Emma Michnik, evang., Wasserstraße 28. - Arbeiter Eduard Wiczorek, kath., Kurze Gasse 61, mit Martha Fein, kath., Alsenstraße Nr. 46. - II. Bäcker Josef Höfner, kath., Neue Tausenstraße 71, mit Marie Göbel, kath., Königgrätzerstraße 15. - Haushälterin Wilhelmine Bohl, ev., Neufchstraße 54, mit Marie Zehrer, ev., Pilsenerstraße 9. - Drechslergefelle Carl Kluge, ev., Dillauerstraße 8, mit Emma Richter, ev., Köchstraße 16. - IV. Rüstner Max Köpfer, kath., Friedrichstraße 73.

mit Auguste Götterke, evang., Friedrichstraße 73. - Maler Hermann Krause, ev., Brunnenstraße 18, mit Selma Reifner, evang., Viktorialstraße 32.

Geburten. II. Zimmergehilfe Wilhelm Eranf, ev., - Eisenbreiter Eugen Feinst, ev., L. - Maler Oskar Tr., ev., - Arbeiter Josef Gebauer, kath., S. - Rohlfager Paul Pfister, kath., S. - Arbeiter Gustav Sander, evang., S. - Beglühma Berthold Tiesler, ev., S. - Wasserleitungsarbeiter August Kron, ev., S. - Glaserobnarbeiter August Bohl, kath., S. - Arbeiter Franz Seel, kath., S. - Schmied Paul Kule, ev., S. - Schmied Paul Schmalzer, kath., S. - Maler Franz Guber, kath., S. - Kaufmann Oskar Richter, ev., S. - Buchdrucker Albert Schmitt, ev., S. - Stadtrat Max Vorke, ev., L. - Arbeiter Paul Hum, ev., S. - Haushälterin Paul Müller, evang., S. - Eileger G. O. Noth, kath., L. - IV. Schlosser Heinrich Gypert, evang., S. - Stollmayer Wilhelm Machnigle, evang., S. - Rüstler Reinhold Bunker, ev., L. - Schlosser Karl Langner, ev., L. - Steinmetz Gottfried Günther, ev., S. - Hausdiener Daniel Katur, ev., S. - Schuhmacher Gottlob Fremberg, evang., L. - Rüstler Paul Wittner, ev., S.

Todesfälle. I. Möbeltransporter Julius Jarosch, 44. - Arbeiterwitwe Johanna Kinner, geb. Glas, 60 J. - Zimmergehilfen Johanna Jendry, geb. Willmann, 76 J. - March L. des Ladners Paul Siemann, 2 Monate. - Schmied Anton Koch, 44 Jahre. - Arbeiterfrau Christiane Ruppert, geb. Widner, 49 J. - Arbeiterfrau Wanda Grunow, geb. Veller, 37 Jahre. - Gertrud, L. des Eisenbohrers Robert Werner, 4 Monate. - Tischlerwitwe Marie Schartmann, geb. Wolf, 47 J. - Sattler Reinhold Tesch, 60 J. - Margarethe, L. des Dachdeckers Reinhold Anders, 1 1/2 Stunden. - III. Schlosserwitwe Anna Glasner, geb. Freitag, 34 J. - Schneiderin Marie Wagner, 40 Jahre. - Mar. S. des Tischlers Hermann Wachung, 1 J. - Richard, Sohn des Schuhmachers Wilhelm Landina, 8 Monate. - Paul, Sohn des Dachdeckers Carl Hübner, 8 Monate. - Frieda, Tochter des Jnspektors Paul Fuchs, 1 J. - Clara, L. des Schreinermeisters Friedrich Kapfka, 3 Wochen. - Herbert, S. des Schneiders Wilhelm Ullmann, 6 Monate. - Mäherin Ida Puppich, 17 J. - Federzschneider Oskar Midland, 40 J. - Heinrich, S. des Tischlers Paul Meier, 2 Woch.

Gewaltig's erstklassige Röstkaffees
verdienen dauernde Beachtung:

No. 118 feine Wiener Mischung	Preis per Pfund
- 141 feiner Familienkaffee	Mk. 1.38
- 143 feine gewaschener Santos	1.20
- 144 reiner Campinas	0.90
- 145 reiner Santos	0.80
- 147 Velkakaffee	0.65

Kaffee- und Thee-Importhaus
Heinrich Gewaltig
Hauptgeschäft: Albrechtsstr. 5 und Schuhbrücke 7.
I. Filiale: Neue Schweidnitzerstrasse 13.
II. Filiale: Neue Scaupenstrasse 17.

Die große, als reich bekannte Firma
K. Christmann
87 Scheitnigerstraße 87
empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr großes Lager von
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
und guten
Filzschuwaren.
Für Vereine zum Einkauf Preisausnahme.
Bitte um Beachtung. 1645

In der Kaffee-Rösterei von
Benno Neumann
kauft man am billigsten hochfeine und rein schmeckende, in Aroma höchst entwickelte
33-Kaffees, das Pfund für 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180 Pf.
sowie
Gut Franz-Kaffee 2 Pack. 11 Pf. Große Rinsen b. Pf. 12 Pf.
Weißer Java b. Pf. 27. Zürt. Kaffeebohnen - 22 -
Weizen-Mehl 000 - 12 - Feinste Margarine - 60 -
Pa. Anisfischwehl - 9 - Ruchardt - 18 -
Weißer Bohren - 10 - Beste Crystalloza 10 - 35 -
Sr. Victoria-Gebirge - 11 - Beste Salmoseife b. - 18 -
Graupen - 11 - Schmelzblätter 2 Pack 15 -
I. Tafel-Reis - 12 - Brennspiritus das Liter 22 -
Bestes Petroleum, das Liter 15 Pf.

Benno Neumann, Breslau.
Hauptgeschäft: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 32.
Filiale I: Friedrich-Wilhelmstraße 84.
Filiale II: Goldene Madegasse Nr. 1 (Pfauenede).
Filiale III: Gräbichentstraße Nr. 32. 1801

Getreide-Kornbranntwein
vortreffliche Qualität, offeriert einem geehrten Publikum an detail und an gros zu billigen Preisen 1393
die Dampfbranntwein-Brennerei von
A. Schumm, Jubaber Wilhelm Hänel
Scheitniger-Strasse 20 (Ede Dirsch-Strasse).

Arbeiter, Handwerker, Genossen
der Hilfsarbeit!
Unterstützt die
Barbierstube
D. Frisier-Gewerkschaften
Kurze Gasse 31,
in welcher Ihr bei soliden Preisen schnell und sauber bedient werdet. 1651
Besucht werden bitte an Wochentagen zu erledigen.
Unübertrefflich, großartig fortirt ist mein
Belzwaren, Hut- und Mützenlager
in merden Masse, Kragen, Barett, Pelzwaren, Wägen, Güte und Hand- habe spontuldig verkauft bei
F. Paul, Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 9.
Silber- u. Goldwaren in jeder Preislage.
Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl.
August Paetzl, Glasermeister,
Familt. 3 x. Leitzstr. 7. 1475
Treppe 1636.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
zu spottbilligen Preisen!
Ein Posten Damen-Pelz-Collers schon von 88 Pf. an.
Ein Posten Damen-Pelz-Muff schon von 1.25 Mk. an.
Ein Posten Herren-Pelz-Hemden schon von 2.69 Mk. an.
Ein Posten Herren-Pelz-Hosen schon von 2.38 Mk. an.
Ein Posten Damen-Pelz-Hosen schon von 2.48 Mk. an.
Ein Posten Kinder-Pelz-Anzug schon von 75 Pf. an.
Ein Posten zurückges. Kinderkleider schon von 79 Pf. an.
Ein Posten zurückges. Damen-Blousen schon von 99 Pf. an.
Herren-Arbeits-hosen schon von 1.25 Mk. an.
Herren- u. Knaben-Hosenträger schon von 10 Pf. an.
Ein Posten Puppen, Rumpfe u. Köpfe schon von 16 Pf. an.
Gestrickte Knaben- und Herren-Westen
Wattire Herren-Zanella-Chemiset schon von 1.78 Mk. an.
Damen-Umschlagtücher schon von 1.33 Mk. an.
Ein Posten Wachstuche u. Decken schon von 49 Pf. an.

Bernard Dollinger
Alsenstrasse 38. 1597
Specialität: Strick- und Wollgarne.

Die große Uhren- und Goldwaaren-
Weihnachts-Ausverkauf
hat begonnen!
In noch nie dagewesenen Preisen verkaufe ich:
Neue Herren-Uhren von Mk. 3,40 an.
Neue echt silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren 6,40
Neue echt goldene Damen-Remontoir-Uhren 12,40
Neue gold. Herren-Remontoir-Uhren 18,00
Regulateure mit Schlagwerk 5,25
Wecker- u. Wand-Uhren 1,75
Uhrenketten in grösster Auswahl schon 0,20
Echt goldene Crauringe 3,50
Alle Gold- und Silberwaaren in riesiger Auswahl zu haunend billigen Preisen. Umtausch nicht gefallender Waaren bis Neujahr gestattet. 1514
Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung in eigener Special-Workstatt sorgfältig u. billigst ausgeführt.
Für erstklassige Qualität bürgt das langjährige Bestehen meiner rühmlichst bekannten Firma.

Albert Möwius, Uhrmacher,
Uhren und Goldwaaren an gros und an detail,
Kupferschmiedestraße im Gehäusen Schmiedebriicke 56
vom Ringe links.
NB. Bitte genau auf Straße, Nummer und Firma zu achten. Auswärtige verlangen meine reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

Mich. Orwat's Nachf.
Friedrich-Wilhelmstraße, 55/57.
Cigarren, Cigaretten.
Special-Marken: 1332
Martha 3 Stück 10 Pf.
Plantagen 4 Stück 5 -
Bahama 4 Stück 5 -

Ausstattungs-Möbel
überreichende Auswahl, sowie selbstgefertigte Salon-Polster-Garnituren mit den neuesten Bezügen, auch werden diese nach Wunsch angefertigt.
Einzelne Möbelstücke, Matratzen, sowie Bettstellen.
Bewillige auch Theilhab ungen. 1334
Gustav Roth, Tapezierer,
Neufchstraße 2, nahe am Wäckerplan, im Dose.

Fritz Willner
Uhrmacher
Breslau, Scheitnigerstraße 29
empfiehlt
Silber-Remontoir-Herren- und Damen-Uhren
von 8,50 Mk. an.
Goldene Remontoir-Damen Uhren von 18 Mk. an.
Goldene Remontoir-Herren-Uhren von 20 Mk. an.
Regulatoren, Schwarzwälder, Reise- und Weckeruhren billig!
Reparaturen
an Uhren, Taschenuhren, Gold- und Silberuhren werden solide und prompt ausgeführt.

Photographisches Atelier P. W. Pfeiffer, Moltkestr.
12 Stück Visitenbilder 4,50 Mk., 1 Cabinetbild gratis.
Preise mäßigung für Abonnenten der Volkswacht. 865
Bei Bestellungen bitte sich auf dieses Anierat zu beziehen.

Gratis erhält jed. Käufer meiner beliebigen Terpentia-Salmiak-Seife einen
Blecheimer.
Elmer mit 1 1/2 Pfund Seife Netto Mk. 2 75
do. 25 5,50
Rudolph Baihorn, Seifenfabrik
Filialen: I. Neue Schweidnitzerstrasse 5.
II. Friedrich-Wilhelmstrasse 33.
III. Albrechtsstrasse 8. 551

Puppen-Wagen
Puppen-Sportwagen
in großartiger Auswahl zu jeder Preislage.
Kindewagen jetzt extra billig.
Grösste Auswahl:
F. d. Kinder-Ähle,
L. Albert'sche,
Eisen, vierfüße
Faschinenwagen,
Berühmte G. u. ab
L. G. H. H. H.
Elegante Korb-Ähle,
Eisgeret.

B. Suchantke,
Chlauerstraße 13, part. 1. und 2. Etage.
Grösstes Verkaufs- und Versandhaus für Kinderwagen.
Illustrirte Preislisten für Kinderwagen nach Auswärts gratis und franco. 1505